

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Einleitung	11
I. Allgemeine Verwirrung der drei Begriffe — Das Problem . . .	11
II. Situation auf dem Gebiet des allgemeinen Zivilprozeßrechts . . .	13
1. Entwicklung in Lehre und Rechtsprechung bis Kriegsende . . .	13
2. Hinweise auf die neuere Entwicklung . . . . .	17
III. Besondere Bestrebungen auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes . . . . .	28
ERSTER TEIL:	
Gerichtsbarkeit und internationale Zuständigkeit im System des Zivilprozeßrechts . . . . .	33
I. Begriff und Wesen der Gerichtsbarkeit . . . . .	33
1. Die Mehrdeutigkeit des Begriffes . . . . .	33
2. Gerichtsbarkeit als umfassende, generell vorhandene Entscheidungsbefugnis . . . . .	35
3. Keine Gerichtsbarkeit und kein Ausschluß der Gerichtsbarkeit qua Streitgegenstand . . . . .	38
a) Abhängigkeit der Streitsache von ausländischem öffentlichen Recht . . . . .	39
b) Aufhebung oder Abänderung ausländischer Hoheitsakte . . .	42
c) Etwaige sonstige Ausschlußgründe . . . . .	50
II. Begriff und Wesen der internationalen Zuständigkeit . . . . .	51
1. Die Zuweisungsfunktion der internationalen Zuständigkeit . . .	51
2. Die Bestimmung der internationalen Zuständigkeit nach deutschem Zivilprozeßrecht . . . . .	54
3. Ausnahmen von der grundsätzlichen Regelung . . . . .	57
a) Internationale Zuständigkeit trotz fehlenden Inlandsgerichtsstandes . . . . .	57
b) Mangel der internationalen Zuständigkeit trotz Gerichtsstands im Inland, insbesondere (fremde) ausschließliche internationale Zuständigkeit . . . . .	60
c) Die Sonderfälle der rügelosen Einlassung und der Prorogation . . .	67
III. Die prozessuale Bedeutung und Behandlung von Gerichtsbarkeit einerseits und internationaler Zuständigkeit andererseits . . . . .	71

ZWEITER TEIL:	Seite
Das Territorialitätsprinzip . . . . .	77
I. Der Inhalt des Territorialitätsprinzips . . . . .	77
1. Unklarheiten über den Begriff, verschiedene Anwendungsbereiche .	77
2. Die Entwicklung des Territorialitätsprinzips . . . . .	81
3. Das Territorialitätsprinzip in Lehre und Rechtsprechung . . . .	86
a) Räumliche Beschränkung der Wirkung des subjektiven Immaterialgüterrechts . . . . .	87
b) Unabhängigkeit mehrerer Schutzrechte am selben Schutzobjekt in verschiedenen Ländern . . . . .	90
II. Die Funktion des Territorialitätsprinzips im materiell-rechtlichen Bereich . . . . .	92
1. Die „Wirkung“ der subjektiven Schutzrechte . . . . .	92
2. Die Bedeutung der territorialen Begrenzung der Schutzwirkung . . . . .	93
a) Beschränkung des positiven Benutzungs- und des negativen Verbietsrechts . . . . .	93
b) Das Fehlen positiv-rechtlicher Grundlagen des Territorialitätsprinzips . . . . .	96
c) Zwischenergebnis . . . . .	99
d) Neuere Tendenzen: Heranziehung des Territorialitätsprinzips zur Steuerung von Vertriebswegen . . . . .	100
3. Die Begründungen für das Territorialitätsprinzip . . . . .	105
a) Die hoheitliche Betrachtungsweise . . . . .	105
b) Ableitung aus dem Immaterialgutscharakter, den internationalen Verträgen oder dem beschränkten Geltungsbereich nationaler Gesetze . . . . .	108
c) Die Theorie der Selbstbeschränkung des Gesetzgebers . . . .	109
d) Die Unmöglichkeit logisch-deduktiver Begründungen . . . .	110
4. Eigene Auffassung: das Territorialitätsprinzip als reines Ordnungsprinzip . . . . .	111
a) Anerkennung als Geltungsgrund jeden Rechts . . . . .	111
b) Nichtanerkennung ausländischer subjektiver Schutzrechte als Grundlage des Territorialitätsprinzips . . . . .	112
c) Beschränkung der Nichtanerkennung auf im Inland verwirklichte Sachverhalte . . . . .	113

d) Zuordnung der Problematik des Territorialitätsprinzips zum Internationalen Privatrecht . . . . .	Seite 114
e) Keine Charakterisierung des Territorialitätsprinzips als (materielle) Kollisionsnorm . . . . .	116
f) Unentbehrlichkeit des Territorialitätsprinzips . . . . .	116

### DRITTER TEIL:

Die internationale Zuständigkeit im gewerblichen Rechtsschutz . . . .	118
---	-----

I. Das Territorialitätsprinzip und sein Einfluß auf die Prozeßvoraussetzungen für Verfahren über Schutzrechtssachverhalte mit Auslandsbeziehung . . . . .	119
---	-----

1. Beeinflussung der Inlandsverfolgbarkeit nur über die Prozeßvoraussetzungen . . . . .	119
---	-----

2. Kein Ausschluß der Gerichtsbarkeit . . . . .	120
---	-----

II. Die internationale Zuständigkeit und das Territorialitätsprinzip . .	123
--	-----

1. Das Territorialitätsprinzip als angeblicher Ausschlußgrund für die internationale Zuständigkeit . . . . .	123
--	-----

2. Kriterien für die Abgrenzung der internationalen Zuständigkeit .	125
---	-----

a) Erforderlichkeit einer Differenzierung nach der Art der Ansprüche . . . . .	125
--	-----

b) Unterscheidung von drei verschiedenen Anspruchsgruppen . .	126
---	-----

c) Zuweisung an ein bestimmtes Spezialorgan . . . . .	127
---	-----

aa) insbesondere im Erteilungsverfahren . . . . .	127
---	-----

bb) in sonstigen Verfahren, insbesondere bei der Patentnichtigkeitsklage . . . . .	130
--	-----

d) Ungeeignetheit des ordre public als Abgrenzungskriterium .	132
---	-----

e) Zwischenergebnis: ausschließliche internationale Zuständigkeit des Schutzstaates für rein schutzrechtliche Bestandsvernichtungsverfahren mit Spezialzuweisung (Hauptfälle der Gruppe A) .	134
--	-----

f) Internationale Zuständigkeit für außerschutzrechtliche Vernichtungsverfahren (Unterfälle der Gruppe A) . . . . .	135
---	-----

g) Der Sonderfall der Löschungsklage gem. § 11 WZG . . . .	137
--	-----

aa) Keine Spezialzuweisung . . . . .	138
--------------------------------------	-----

bb) Die Gründe für die Zuständigkeitsaufteilung im Löschungsverfahren . . . . .	139
---	-----

cc) Keine ausschließliche internationale Zuständigkeit . . .	141
--	-----

h) Die Eintragungsbewilligungsklage . . . . .	142
---	-----

3. Zusammenfassung: keine ausschließliche internationale Zuständigkeit für Vernichtungsklagen ohne Spezialzuweisung (Zeichenlöschungsklage) . . . . .	Seite 143
4. Keine Lösung der Zuständigkeitsfragen mit Hilfe des Territorialitätsprinzips . . . . .	146
a) bestandsbezogene Verfahren (Gruppe A) . . . . .	146
b) Verletzungsverfahren als bedeutendste Gruppe (Gruppe B) . . . . .	147
aa) Die Behandlung des Problems in der herrschenden Meinung . . . . .	147
bb) Kritik der Auffassung des Reichsgerichts in Patentverletzungsprozessen . . . . .	151
cc) Stellungnahme zur Auffassung Lindenmaiers . . . . .	153
5. Kein Ausschluß der internationalen Zuständigkeit für Verletzungsprozesse aus sonstigen Gründen . . . . .	157
6. Das Sonderproblem der Inzidententscheidungen . . . . .	158
7. Die internationale Zuständigkeit für Verfahren über schutzrechtsvertragliche Ansprüche (Gruppe C) . . . . .	162
III. Die die inländische internationale Zuständigkeit begründenden Gerichtsstände . . . . .	162
1. Keine Durchbrechung der allgemeinen Regelung der internationalen Zuständigkeit über den inländischen Gerichtsstand . . . . .	163
a) Allgemeines . . . . .	163
b) Das Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf im Zeiss-Falle . . . . .	164
2. Gerichtsstände für bestandsbezogene Verfahren (Gruppe A) . . . . .	167
3. Gerichtsstände für Verletzungsprozesse (Gruppe B) . . . . .	168
a) Allgemeines . . . . .	168
b) Der Sonderfall des § 32 ZPO . . . . .	169
4. Gerichtsstände für schutzrechtsvertragliche Ansprüche (Gruppe C) . . . . .	172
5. Schlußbemerkung zur Inanspruchnahme der Gerichtsstände und der internationalen Zuständigkeit . . . . .	173
Literaturverzeichnis . . . . .	175